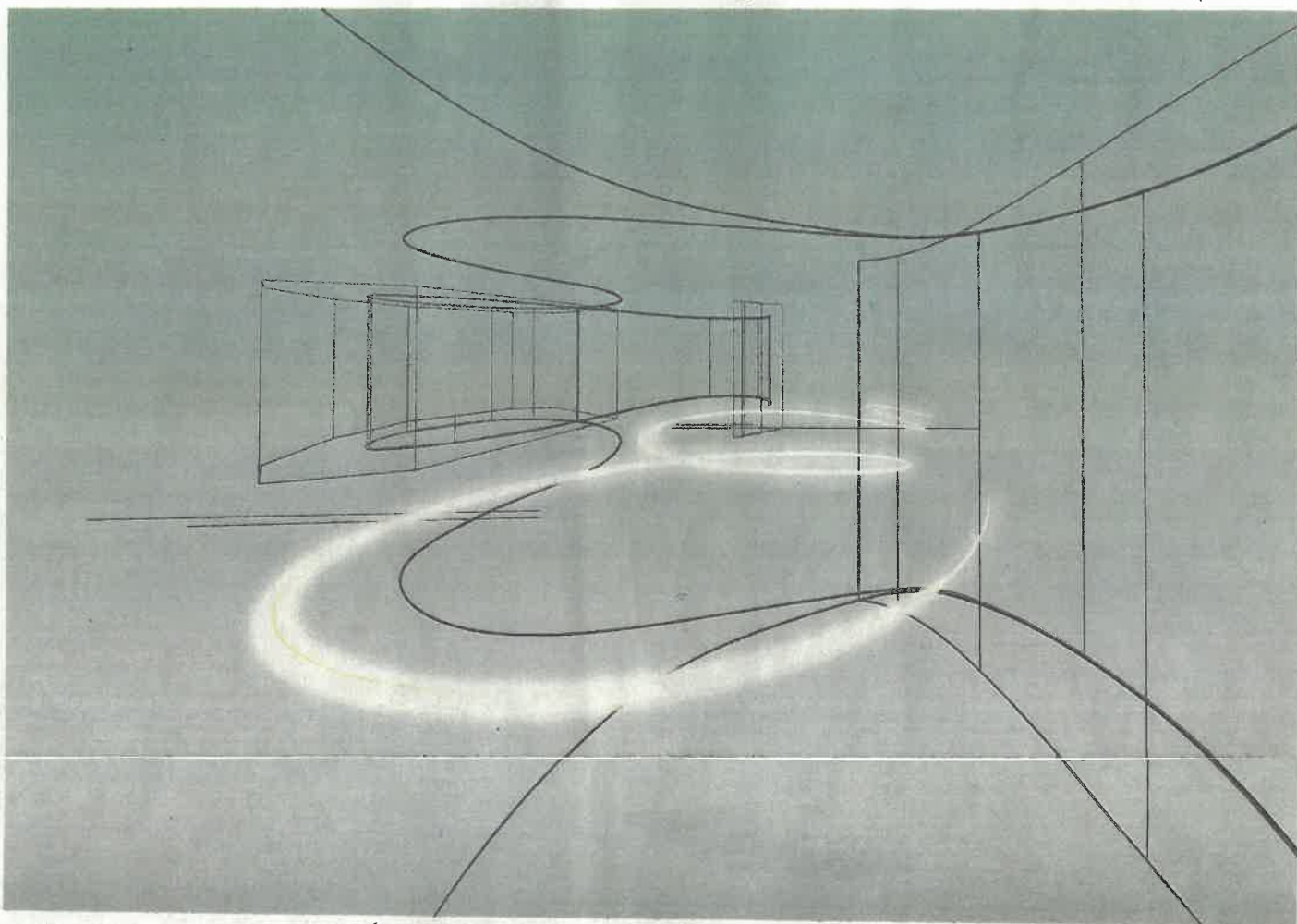


Süddeutsche Zeitung, SZ Extra, Woche vom 21. bis 27. Februar 2019, S. 4



Von den „Sichtlinien des Möglichen“ erzählt die Serie von Brigitte Kowanz.

FOTO: BILDRECHT, WIEN 2018; COURTESY OF THE ARTIST AND HÄUSLER CONTEMPORARY

Codierte Lichträume

Neonkunst Die österreichische Künstlerin Brigitte Kowanz stellt in der Galerie der Deutschen Gesellschaft für christliche Kunst aus

Licht ist für Brigitte Kowanz nie nur Licht, sondern immer auch Botschaft. Ob in Geraden oder Kreisen, in Verschlingungen oder Schriftlinien – immer verbindet die österreichische Künstlerin eine Botschaft damit. Dabei sind die Codes und Chiffren aus Neon – meist vor Spiegelwänden, oft in Spiegelkuben installiert – mitunter deutlich lesbar, häufiger jedoch in schriftähnliche Formen übersetzte

Zeichen und Impulse und nicht auf Anheb entzifferbar. Und nicht selten laden die Lichträume vordergründig zum spielerischen Umgang ein.

Das konnte man auf der Biennale in Venedig vor zwei Jahren erleben, wo Kowanz den österreichischen Pavillon bespielte. In den Lichträumen der Wiener Professorin für Transmediale Kunst suchten die Besucher sich in den vielschichtigen Bildkonti-

nuen zu positionieren. In der Galerie Häusler in München stellt sie immer wieder aus.

Nun ist Brigitte Kowanz in der Galerie der Deutschen Gesellschaft für christliche Kunst (DG) zu Gast, für deren Räumlichkeiten sie nun eigens eine Arbeit konzipiert hat. „Sichtlinien des Möglichen“ nennt sie ihre Lichtinstallation, die aus drei interagierenden Kuben aus Zweiwegspiegeln, Spiegeln und Neonschriften besteht. Die

Skulptur steht zwar im Innern der Galerie, öffnet sich aber über die Glasfassade zum Außenraum und soll so zu einem wahrnehmbaren Lichtzeichen im Straßenbild werden.

EVELYN VOGEL

Brigitte Kowanz: Sichtlinien des Möglichen, Eröffnung: Donnerstag, 21. Feb., 18 Uhr, bis 4. Mai, Di.-Fr. 12-18 Uhr, Künstlergespräch: 13. März, 19 Uhr, Galerie der DG, Finkenstr. 4, ☎ 28 25 48